

Bischen Staatsbank, und dort erhielt er, wie amtlich ausgesagt worden ist, nach Michael, Kutisker und einem diskreterweise noch nicht genannten — aber doch bekannten — Herrn den größten Kredit, den die Staatsbank in jener Zeit oder vielleicht überhaupt jemals vergeben hat; was sich unbedingt noch keineswegs allein durch die Empfehlung Herrn Heilmanns an den preußischen Finanzminister rechtfertigen oder erklären läßt. Ob die Staatsbank bei dem Geschäft zu Schaden gekommen ist, steht übrigens bisher immer noch nicht fest. Und ebenso steht es noch keineswegs fest, ob die Verhaftung der Brüder Barmat unbedingt notwendig oder nur gerechtfertigt war.

Riskant und ungewöhnlich waren freilich die der Barmat-Gruppe gewährten Kredite auf alle Fälle, und sonderbar ist es auch, daß wieder einmal die Reichspost zu den Hauptkreditgebern gehörte, so daß sie jetzt einen Vertreter in den Aufsichtsrat der Mercurbank entsenden mußte, um dort ihre Gläubigerinteressen zu wahren. Mit der gleichen Ahnungslosigkeit und geschäftlichen Weltfremdheit wie die kleinbürgerlichen sozialistischen Parteigrößen standen nämlich dem „Großkaufmann“ Julius Barmat auch die maßgebenden hohen Beamten bei der Staatsbank und der Reichspost gegenüber, und das ist eigentlich noch viel wunderbarer. Der Staatsbankpräsident hat zwar vor dem Untersuchungsausschuß feierlich erklärt, daß man Per-

sonen, die auf politische oder persönliche Empfehlungen hin zur Seehandlung kämen, ganz besonders kritisch und vorsichtig gegenüberstehe, wenn es sich um Kreditbewilligungen handle. Worauf man sich die Frage vorlegen muß, wie viele Millionen die Herren Barmat und Kutisker wohl bekommen hätten, wenn sie keine Empfehlungen gehabt hätten. Nicht auszudenken, gar nicht auszudenken!

Man sucht alle diese Dinge augenblicklich — wie es bei uns so Mode ist — politisch auszuschlachten. Auf der einen Seite gegen die „sozialdemokratischen Parlamentarier und Freunde des ausländischen Kapitals“, auf der anderen Seite gegen die „konservativen Staatsbankbeamten alten Schlags“. Als ob die ganze Angelegenheit mit der Parteistellung etwas zu tun hätte. Säßen in der Staatsbank nicht so vollkommen ahnungslose Leute, so hätten sie keine derartigen Kredite erteilt, und säßen in der sozialdemokratischen Partei nicht ebenfalls so ahnungslose Herrschaften, so wären sie ihrerseits mit ihren Empfehlungen etwas zurückhaltender gewesen. Ganz ohne Unterschied der Partei.

Es ist darum auch dummes Zeug, von einem „Panama“ und von „Korruption“ und von einem „Rattenkönig“ zu sprechen; aber es ist eine riesengroße Schlamperie, eine einfach hahnebüchene Schlamperie, die sich hier aufgerollt hat und für die alle Beteiligten voll verantwortlich sind. Alius

